

# Bachs Klavierkunst in kongenialen Händen

András Schiff startete in Neumarkt seinen Matineen-Reigen und reist damit auch nach London und Berlin

Enthusiastischer Applaus für András Schiff: Mit der ersten von fünf Matineen begann er bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ seinen Zyklus der großen Bach-Klavierwerke noch vor Wiederholungen in Zürich, London und Berlin.

Auf dem Programm im Reitstadel: Band I des „Wohltemperierten Klaviers“; mit Band II wird der Zyklus im Januar 2011 zuende gehen. Das Publikumsinteresse war enorm für diese seltene Gelegenheit, einer Gesamtauführung der 24 Präludien und Fugen des „Wohltemperierten Klaviers“ beizuwohnen – atemlose Konzentration während der ganzen zwei Stunden Bachscher Klavierkunst.

Man war gespannt, was András Schiff etwa im Vergleich zu seiner Gesamteinspielung von 1986 heute zu Bachs grandiosem Fugenwerk zu sagen hat. Schnell war man mit dem d-moll-Präludium hineingenommen in den fließenden Duktus, in Schiffs feinst schattierte Anschlagkultur. Da wurde kein pompöser roter Vorhang aufgezogen, sondern es war ein Eintauchen in barocke Authentizität. Gegenüber allen gefühlig überfrachteten Interpretationen der letzten Zeit, die sich zu Bach zurückasten und schon in der Romantik stecken bleiben, geht es Schiff um größtmögliche Werktreue – auch auf dem Steinway von heute. Trotzdem hat



Der Meister an den Tasten: András Schiff im Neumarkter Reitstadel.

Foto: Etzold

seine Wiedergabe nichts Doktrinäres, trocken Belehrendes, sondern Schiff führt das Phänomen „Fuge“ auf sehr unterhaltsame, immer aber tiefschürfende und bewegende Art vor, spielt „bachischer“ als noch vor 25 Jahren.

Er widersteht jeder Versuchung, aufgedonnerte Zirzensik anzubieten und fügt etwa die gewaltigen Fugen-

bausteine der cis-moll-Fuge in streng eingehaltenem Tempo aufeinander. Gerade dadurch bekommt diese Fugenkathedrale etwas Mittelalterlich-Monumentales, über dem die Oberstimme anrührend schwebt. Großartig disponiert strebt das weit ausgespannte Crescendo über immer wuchtiger werdende Akkorde dem

Ende zu. Jeder Fugenschluss wird lange ausgehalten: Damit betont Schiff den Eigenwert jedes einzelnen Präludien/Fugen-Paars, schafft bedeutungsschwere Zäsuren, die trotzdem Bachs raffiniertes dramaturgisches Konzept nicht auseinanderreißen.

## Großer Aufbruch

Mehr als alles Virtuoso-Artistische betont Schiff die Bandbreite der Fugenstruktur. Wie Bach für seine Schüler breitet Schiff die Möglichkeiten dieser Musik aus: nicht wahllos wie auf dem Basar des Bizarren, sondern in bewusster Gestaltung zwischen delikater Zartheit und wuchtiger Steinmetzarbeit, in inniger Heiterkeit (Nr. 13), in wilden Moll-Läufen. Da gibt es keinen Moment, in dem Bach missverstanden erscheinen würde. Schiff zeigte das „Wohltemperierte Klavier“ bei seiner ersten Matinee als großen Aufbruch. Er selbst war kongenialer Interpret, der die Elemente der Historischen Aufführungspraxis mit den erweiterten Möglichkeiten des modernen Klangs ver-söhnt.

UWE MITSCHING

❶ Stehplatzkarten zu Euro 10 für die restlichen Bach-Matineen (die nächste am 20. 6.) ab sofort unter Tel. 091 81/28474; auch für den Liederabend am 2. 2. mit Magdalena Kozena und András Schiff.